

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz, und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besorgerungsanstalten, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundsätze in *Apf.*: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 *Apf.*, in der Amtshauptmannschaft Ramez 8 *Apf.*; amtlich 1 mm 30 *Apf.* und 24 *Apf.*; Reklame 25 *Apf.*. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme.

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramez des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörnisdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kleinbittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 265

Donnerstag, den 13. November 1930

82. Jahrgang

Amtlicher Teil

Freitag, den 14. November 1930, vorm. 11 Uhr soll in Lichtenberg, Sammelort
der Bieter: Mittelgäßhof

1 Fräsmaschine
meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Pulsnitz, am 13. Nov. 1930. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts

Anzeigen haben im Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg

Fortsetzung der Preisfunktionsaktion

Die Reichsregierung verhandelt weiter — Einsetzung eines Preisfunktionsausschusses
100 Tote in Lyon

Das Reichskabinett führte die Verhandlungen über den Preisabbau am Mittwoch fort, und zwar wurde im Reichsernährungsministerium mit Vertretern des Obst- und Gemüsehandels verhandelt. Auch die Besprechungen mit den Vertretern des Kartoffelhandels wurden fortgesetzt. Die Regierung erklärt, daß sie unter allen Umständen zunächst an dem System festhalten wolle, sich mit den Spitzenverbänden in Verbindung zu setzen. Die Regierung müsse dabei darauf rechnen, daß das Ergebnis solcher Verhandlungen auf Treu und Glauben durchgeführt werde.

Das Kabinett hat einen Ausschuss unter Vorsitz des Reichszanklers eingesetzt, dem der Reichsfinanzminister, der Reichsarbeitsminister, der stellvertretende Reichswirtschaftsminister, der Reichsernährungsminister und der preussische Handelsminister angehören.

Dieser Ausschuss des Kabinetts wird über die Fortführung der Maßnahmen gegen die Kartelle beraten. Außerdem soll der Versuch gemacht werden, durch Kollektivversorgung von Lebensmitteln für große Organisationen in Verbindung mit den landwirtschaftlichen Genossenschaften eine Preisherabsetzung für die wichtigsten Lebensmittel zu erreichen.

Die Reichsregierung ist ferner zu der Auffassung gekommen, daß auch die Herabsetzung der städtischen Tarife notwendig ist. Die Reichsregierung erwägt weiter Maßnahmen öffentlicher Plakatierung, durch die billige Verkaufsstellen bekanntgegeben werden sollen. Es soll auch der Rundfunk für diese Zwecke benutzt werden. Es begehren aber der Reichsregierung neue Schwierigkeiten, und zwar hat der Magistrat Berlin erklärt, daß er zur Zeit auf eine Plakatierung oder eine Verteilung von Merkzetteln an die Bevölkerung mit einem Hinweis auf billige Lebensmittel verzichten müsse.

Preisfunktions von den Verbänden versprochen.

Bei der Besprechung über die Preisbildung für Obst und Gemüse im Reichsernährungsministerium, an der auch Vertreterinnen der Hausfrauen teilnahmen, erklärten die Verbände des Handels, der Waren- und Kaufhäuser und der Konsumgenossenschaften ihre Bereitwilligkeit, an der Preisfunktions für Obst und Gemüse mitzuwirken, damit auch auf ihre Unterverbände und Mitglieder einwirken, damit vor allem die Handelspreise beträchtlich gesenkt werde. Von den Verbänden wurde erklärt, daß sie ihrerseits seit etwa 14 Tagen schon eine Senktionsaktion freiwillig eingeleitet hätten.

Auch Senkung der Kartoffelpreise.

Der Kartoffelkleinhandel will nach den im Reichsernährungsministerium gepflogenen Verhandlungen in Berlin im allgemeinen für Speisekartoffeln bei Abgabe von 10 Pfund folgende Preise berechnen: für weiße Kartoffeln 23 Pfennig, für rote und blaue Kartoffeln 25 Pfennig, für gelbe Kartoffeln 30 Pfennig. Die Konsumgenossenschaften und Warenhäuser haben ihre Preise für Kartoffeln ebenfalls ermäßigt. Die Preise sollen als Tagespreise gelten und von den Erzeugerpreisen und der Entwicklung der klimatischen Verhältnisse abhängig sein.

Gehaltskürzung der Beamten vom Reichsrat beschlossen.

Die Vereinigten Reichsratsausschüsse traten unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich in die zweite Beratung der Deckungsvorlagen ein. Der Sitzung wohnte auch der bayerische Ministerpräsident Held bei sowie verschiedene andere Minister süddeutscher Länder. Die Vorlage auf Kürzung der Beamtengehälter wurde in zweiter Beratung angenommen, ohne daß Anträge auf Vorverlegung des Gehaltskürzungstermins gestellt worden wären. Eine Aenderung wurde nur

hinsichtlich der Behördenangestellten beschlossen. Die Ausschüsse wandten sich dann den weiteren Deckungsvorlagen zu.

Die Wohlfahrtserwerbslosennot der Städte.

In einem Monat um 8,5 v. H. gestiegen. Wie der Deutsche Städtetag mitteilt, hat die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern (mit einer Gesamtbevölkerung von 25 Millionen Einwohnern) eine halbe Million überschritten. Am 31. Oktober wurden von diesen Städten 519 000 Wohlfahrtserwerbslose laufend betreut, davon 55 400 als Fürsorgearbeiter. Mit dem Stand vom 30. September verglichen (478 000), bedeutet dies eine größere Belastung der öffentlichen Fürsorge in diesen Städten um 8,5 v. H. Darüber hinaus erhielten am 31. Oktober 55 000 Empfänger von Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge laufend gemeindliche Zusatzunterstützung.

Die Notverordnung vor dem Haushaltsausschuss.

Im Reichstag trat der Haushaltsausschuss zusammen, behandelte aber einleitend nicht die Fragen der Notverordnung, sondern beschäftigte sich mit der Hochwasser- und mit den Grubenkatastrophen. Im Reichstag war am 18. Oktober einstimmig der deutschnationale Antrag auf Vorlegung des Rentnerversorgungsgesetzes angenommen worden. Auch diese Frage wurde im Ausschuss behandelt.

Endlich folgten einige Verhandlungen über die Notverordnung. Nach den sozialdemokratischen Vorschlägen sollen über die einzelnen Teile der Notverordnung Berichterstatter dem Ausschuss berichten. Die Deutschnationalen und mit ihnen die Nationalsozialisten und die Kommunisten verlangten die En-bloc-Ablehnung der Notverordnung. Teile der Notverordnung wollen Wirtschaftspartei und das Landvolk beseitigen.

Der Haushaltsausschuss hat beschlossen, die Sitzungen am Montag, Dienstag und Mittwoch nächster Woche ausfallen zu lassen.

Kapitalflucht aus mangelndem Vertrauen.

Die Wertfunktions des Goldes die größere Gefahr. Der bekannte schwedische Nationalökonom Professor Gustav Cassel hielt auf der Deutschen Welle einen Vortrag über „Kapitalflucht und Weltwirtschaftskrise“. Er führte u. a. aus: Es seien in der deutschen Öffentlichkeit ganz phantastische Schätzungen über den Umfang der deutschen Kapitalflucht verbreitet worden, die das Vertrauen zur Solidität der deutschen Wirtschaft bedenklich erschüttern müssen.

Die Kapitalflucht könne man durch Zwangsmaßnahmen nicht eindämmen.

Das Schlimmste, was man tun könne, sei ein Verbot der Kapitalflucht, da in diesem Falle der Ansehens erweckt würde, als ob eine Kapitalinvestition in Deutschland etwas sehr Ungünstiges sei. Die wichtigste Voraussetzung für eine Behebung der Kapitalflucht sei die Wiederherstellung des Vertrauens.

Cassel kam dann auf die außerordentliche Wertfunktions des Goldes zu sprechen, durch die die Reallast der deutschen Auslandsverschuldung eine Erhöhung um mehrere Milliarden erfahren habe. Dieser Kapitalverlust sei weit ernster zu werten als die Kapitalflucht. Logischerweise müsse die Wertfunktions des Goldes zu einer entsprechenden Herabsetzung der Reparationslasten führen.

die offenbar eine nachteilige Einwirkung auf die Goldwirtschaft der Welt haben. Zum Schluß wies Cassel darauf hin, daß es Deutschland teilweise selbst in der Hand habe, das allgemeine Vertrauen wiederherzustellen.

Das Wichtigste

Der partitische Ausschuss der belgischen Eisenindustrie hat eine Lohnsenkung um 2,5 v. H. ab 1. Dezember und um weitere 2,5 v. H. ab 1. Januar beschlossen. Am Mittwoch gegen 6 Uhr wurde bei Schwede (Südwestschweden) ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt, das 25 Sekunden lang anhielt. Auf einem Gutshof in Säter fielen die Säulen von den Wänden. Auch in weiterer Entfernung zitterten noch die Fensterscheiben. Aus Anlaß der Eröffnung der englisch-indischen Konferenz veranstalteten die Anhänger Gandhis in Indien einen Trauertag. Alle Geschäfte und Märkte der Hindus waren in Karatschi geschlossen.

Deutliches und Sächsisches

Der „Ueberbrückungskredit“

Die Verfeinerung der Sitten hat aber nun bald ihren Gipfelpunkt erreicht. Nicht, daß wir alles Schlechte, Hässliche und Unangenehme aus der Welt geschafft hätten, nein, davon kann nicht die Rede sein, aber wir finden dafür nette, freundlich klingende Worte, wie man eine widerwärtige Arznei in eine süße Pflanz tut. Etwas Ähnliches hatten wir ja schon früher; wenn sich einer schwer betrunken hatte, dann sagten wir höflich: „Er hat des Guten zuviel getan“, aber so höflich handeln nur wenige und das selten, die meisten bevorzugen Ausdrücke, die den Tatbestand ganz unmißverständlich wiedergeben.

Nun aber jetzt. Es ist bekannt, daß wir in unserem lieben Deutschland, und dieses selbst am meisten, auf Pump leben. Solcher Existenzen hat es immer gegeben, aber dann sprach man von Schuldenmachern, und ihre „finanziellen Transaktionen“ (so würde man sich heute ausdrücken) wurden Pumpterapie genannt. Wir borgen uns also durchs Leben und können nicht einmal sagen: „Wir leben von der Hand in den Mund“ — das würde nicht genügen, wir müßten sagen: „Wir leben von der milden Hand in den Mund.“ Bei solchen Leuten tritt oft die fatale Lage ein, daß am 20. des Monats das lehtgepumpte Geld zu Ende ist und erst am 30. eine Einnahme, meistens eine neue Anleihe, zu erwarten ist. Da der Unglücksmanisch nicht bis dahin hungern kann, so muß er sehen, daß ihm irgend jemand inzwischen eine Kleinigkeit borgt. Früher hätte man ein solches Verhalten recht unfreundlich charakterisiert und von dem größeren Loch gesprochen, das einer aufreißt, um ein kleineres zuzustopfen. Zum Beispiel, wenn jetzt das große Berlin ganz schnell für eine kleine Spanne Zeit 50 oder 60 Millionen leihen will.

Heute sind wir feiner. Wir sprechen nicht von Pump, sondern von Kredit, nicht davon, daß er uns im Moment über Wasser halten, sondern davon, daß er zur „Ueberbrückung“ dienen soll. Daß dieser „Ueberbrückungskredit“ „kurzfristig“ ist, versteht sich von selbst, in unserer Zeit sind die Ehen und die Anleihen kurzfristig. Pumpen, um Knapp zu reichen, bis man wieder einen Pump lancieren kann, ist natürlich ruppig, einen „Ueberbrückungskredit“ in Anspruch zu nehmen, aber durchaus honorig.

Man sollte es eigentlich mal probieren. Dr. M. P.

Pulsnitz. Bezirkssturntag. Der Bezirk „Am Schwenstein“ im Reizner-Hochland-Gau DT. hielt am vergangenen Sonntag in Pulsnitz seinen diesjährigen Sturntag ab. Bezirksvertreter Ziegenbalg eröffnete mit begrüßenden Worten an die Anwesenden die Tagung mit einem Vortrage über: „Die Deutsche Turnerschaft im Dienste des Deutschen Volkstums“, welcher von den Zuhörern beifällig aufgenommen wurde. Sodann gab er einen eingehenden Bericht über den Verlauf des am 27. und 28. 9. 1930 in Annaberg stattgefundenen Kreistages. Die Anwesenden erhielten durch diesen Bericht ein genaues Stimmungsbild über den dort durchgearbeiteten Arbeitsstoff, so daß nur eine Aussprache über die Anträge betr. Senkung der Kreissteuer um 5 Pfg. und der DT.-Steuer um 10 Pfg. erfolgte. Die Anträge haben den Erfolg gezeitigt, daß die DT.-Steuer um 5 Pfg. und die Kreissteuer um 2 Pfg. ermäßigt worden sind. Der Vorschlag des Gaus, die herabgesetzten Steuern in Höhe von 7 Pfg.



je Kopf zu Gunsten des Gaus auch weiterhin von den Vereinen abzuführen, wurde trotz eifriger Fürsprache des Bezirksvertreter abgelehnt. — Die in Annaberg beschlossenen Richtlinien für Unfallbeihilfen wurden den Vereinen in Abschrift ausgehändigt. — Ueber die turnerische Tätigkeit im kommenden Jahre wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die Bezirksvorturnerstunden sollen stattfinden am 15. 3. in Gersdorf, am 3. 5. in Großröhrsdorf und am 31. 10. in Dhorn. Da größere Gauveranstaltungen im Jahre 1931 nicht stattfinden, wurde die Abhaltung eines Bezirksturnfestes beschlossen, welches anlässlich der Flagweihe des Turnvereins Pulsnitz am 5. Juli in Pulsnitz stattfinden soll. Die Götterwanderung 1931 findet innerhalb des Gaus statt und bringt der Bezirk hierzu den Butterberg in Vorschlag. Aus Anlaß der Weihe des Babes des Turnvereins Großnaundorf wird dort ein Probeturnen zum Bezirksturnfest in Verbindung mit den Jugendkämpfen abgehalten. Auch die Abhaltung des Gauschwimmfestes an demselben Tage in Großnaundorf wird in Erwägung gezogen. Für das bereits beschlossene Bezirksbühnenturnen kommen die Vereine Brettnig und Pulsnitz in Frage. — Die Bearbeitung der Pressefragen soll in einer Sitzung der Vereinspressemate erfolgen. — Nach Bewilligung verschiedener Ausgaben fand die inhaltsreiche Tagung ihr Ende.

Pulsnitz. Die Mütterberatung findet am Freitag, den 14. November, nachmittags 3.—4 Uhr, im Rathaus (1 Treppe) statt. Arzt wird anwesend sein.

Pulsnitz. Eine besondere Kraftpost verkehrt am Sonntag, den 16. November, ab 23 Uhr Pulsnitz-Bahnhof in Richtung Ramezn.

Ramezn. Zusammenstoß. An der Kreuzung Arndtstraße—Nordstraße kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem stadtwärts fahrenden Senftenberger Lieferwagen und einem von der Rameznstraße her gekommenen Rameznener Personenauto. Das letztere wurde dabei erheblich beschädigt. Personenschaden ist glücklicherweise nicht entstanden. Der Zusammenstoß war dadurch herbeigeführt worden, daß das Personenauto auf der Kreuzung halten blieb, um den Lieferwagen noch vorüberfahren zu lassen; dieser hatte damit nicht gerechnet, bog vielmehr nach links aus, um hinter dem Auto weiterzufahren und stieß dadurch mit diesem zusammen.

Bischofswerda. Bürgersteuer. Da der Fehlbetrag im Städtischen Haushaltsplan 100 000 Mark beträgt und die Ausgaben für die über 100 Wohlfahrts-Erwerbslosen usw. immer mehr steigen, so beschloßen die Stadtverordneten in ihrer letzten Montagssitzung die Einführung einer Bürgersteuer mit 11 gegen die 6 Stimmen der Linken, deren Ertrag auf etwa 27 000 Mark geschätzt wird. Die Gemeindegemeinschaft wurde jedoch infolge ihres verhältnismäßig geringen Ertrages und der Schwierigkeiten ihrer Erhebung einstimmig abgelehnt. In dem oft recht lebhaften Meinungsaustrausch griffen auch stellenweise die zahlreicheren Zuschauer ein, sodaß sie der Stadtverordnetenversammlung auf die daraus entstehenden Folgen aufmerksam machte. Ferner beschloß man die Umlegung der seit 1926 erhobenen Feuersteuer auf die Mieter.

Neukirch (Bautz). Folgeschwerer Unfall. Am Montag früh gegen 7 Uhr hat ein Personenkraftwagen, dessen Fahrer geschlafen hat, zwei Personen überfahren. Ein mit dem Fahrrad von Ringenhain her kommender Arbeiter erlitt Kopfverletzungen und mußte mittels Kraftwagen in seine Behausung gebracht werden. Das Fahrrad war vollständig zertrümmert. Eine hier wohnende Arbeiterin wurde 12 Meter zurückgeschleudert und erlitt einen doppelten Beinbruch sowie Quetschungen am Körper und Kopfe. Nachdem Herr Dr. med. Opitz die erste Hilfe geleistet hatte, wurde die Arbeiterin mit dem hiesigen Sanitätskraftwagen in das Krankenhaus Callenberg überführt. Wie festgestellt wurde, hat der Fahrer des Autos abends zuvor Tanzvergnügen besucht und ist gegen 2 Uhr morgens in betrunkenem Zustande fortgefahren, hat in einer Seitenstraße gehalten und ist eingeschlafen. Er wurde gegen 6.30 Uhr früh geweckt und auf der Fahrt nach Hause ist er wieder eingeschlafen und hat so das Unglück verschuldet. Der Kraftwagen, der zuletzt noch gegen einen Straßenbaum auf der linken, also falschen Straßenseite fuhr, hatte erhebliche Beschädigungen erlitten.

Dresden. Disziplinarverfahren gegen Präsident Tempel. In der Dienststrafsache gegen den Präsidenten der Landesversicherungsanstalt Sachsen Gustav Richard Tempel in Dresden ist Termin zur Verhandlung und Entscheidung vor der Disziplinarkammer zu Dresden (Wilmnitzerstraße 41, Saal 57) auf Montag, den 8. Dezember 1930, vormittags 9 Uhr, bestimmt worden.

Dresden. Polizeihund „Artus“ arbeitet fabelhaft. Seit Jahren wurden in der Gemeinde Schullwitz Felddiebstähle ausgeführt. Der Verdacht richtete sich gegen den Gutsbesitzer Paul Eduard Kittel, der jedoch nie zu fassen war. Am 10. August wurde dem Gutsbesitzer May wiederum ein Zentner Kartoffeln gestohlen. Der Gendarm von Weißig erbat den Polizeihundsführer Hauptwachmeister Schneider von Dresden-Alberstadt, der am Tatort den seit 4 Jahren von ihm geführten Hund „Artus“ auf die Spur setzte. Das Tier, das sich schon vielfach glänzend bewährte, „drehte ab“, lief auf teilweise versteckten Wegen 3 km bis zu dem Gehöft Kittels, ließ 4 hier befindliche Personen völlig unbefelligt und wandte sich dann einer Gruppe von 3 Personen zu, unter denen sich Kittel befand. Er berock 2 der Männer, verbellte dann Kittel und packte ihn. Kittel bekam wegen Forst- und Felddiebstahls M. 25.— Geldstrafe, ersatzweise 5 Tage Haft, sowie M. 5.— Schadenerkassstrafe. Kittel erhob Einspruch und versicherte, daß er unschuldig sei. Das Gericht kam auf die im Strafbefehl erkannte Strafe wieder zu. Die Urteilsbegründung besagte, daß außer den anderen schwerwiegenden Indizien — Aufhören der vielen Diebstähle seit Stellung Kittels, Angebot seiner Ehefrau, die Kartoffeln zu bezahlen —, der mit fabel-

Hauptkonferenz der Geistlichen des Kirchenbezirks Ramezn

Am Montag versammelten sich die Geistlichen des Rameznener Kirchenbezirks zur diesjährigen amtlichen Hauptkonferenz. Herr Superintendent Dr. Schröder entbot die herzlichsten Segensgrüße des Herrn Landesbischofs und des Evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums und begrüßte besonders auch Herrn Oberkirchenamtsrat Dr. Thomas und den früheren Synodalen, Herrn Pfarrer i. R. Ruf. Herr Superintendent hielt sodann eine Ansprache mit Zugrundelegung von 2. Kor. 12, 9—10, mit der Losung: „Wir brauchen Demut und Kraft!“ Er wies auf den 10. November hin, den Geburtstag eines Martin Luther und eines Friedrich Schiller, und betonte, wie bei jedem dieser beiden überragenden Männer ein stetes Wirken in Demut und Kraft festgestellt werden könne. Gerade im Blick auf das vielgestaltige moderne Geistesleben gelte es, die bleibenden Grundkräfte eines schlichten christlichen Glaubens freudig zu bekennen. Die innere und äußere Not unserer Tage erfordere, daß man fest im Glauben, weit im Hoffen und unermüdet in dienender Liebe sein. Christentum bekunde, und gerade auch ein Pfarrer müsse sich immer bewußt bleiben, daß er einen Auftrag aus der Ewigkeit und für die Ewigkeit habe.

Hierauf hielt Herr Pfarrer Schille-Brettnig den Hauptvortrag über „Idealistische Weltanschauung und Augsbürgerliche Konfession.“ Er zeichnete die Grundlinien des großen evangelischen Bekenntnisses, das vor 400 Jahren auf dem Augsburger Reichstage abgelegt wurde, und hob hervor, daß

es trotz seiner Abfassung durch Melancthon durchaus lutherischen Charakter trage. Er kennzeichnete die vielerlei Bestrebungen und Ausstrahlungen des Idealismus seit den Tagen eines Platon und ging dann besonders auch auf die Hauptträger des deutschen Idealismus ein. Er gedachte der Größe, aber auch der Grenzen bei der Theologie eines Schleiermachers, bei dem eine idealistische Weltanschauung, besonders auch in seinen Reden über die Religion, so stark in den Vordergrund tritt, daß darüber das neutestamentliche Offenbarungsmäßige Christentum doch nicht ganz zu seinem Rechte kommt. Der Herr Vortragende unterstrich den hohen und bleibenden Wert eines biblisch reformatorischen Christentums, wie es eben gerade auch in der Augustana zum Ausdruck komme. Eine sehr rege Aussprache schloß sich an, in der besonders auch darauf hingewiesen wurde, daß ein gesunder und recht verständener Idealismus sehr wohl mit einer christlichen Glaubensstellung Hand in Hand gehen könne.

Herr Pfarrer Hahn-Großröhrsdorf berichtete über die jüngsten Synodalverhandlungen, besonders über das neue Pfarrwahlgesetz.

Herr Superintendent Dr. Schröder gab dann noch einige Mitteilungen hinsichtlich des Kollektenwesens, des neuzubegründeten Ephoraltenblattes, der Beiträge für den Kirchlichen Bezirksverband und für das Theologie-Stipendium, worauf die Ephoraltenkonferenz mit dem gemeinsamen Gesänge „Laß mich dein sein und bleiben.“ geschlossen wurde.

hafter Sicherheit arbeitende Hund keinen Zweifel an der Schuld des Angeklagten habe aufkommen lassen.

Dresden. Professor Preßlich 60 Jahre alt. Am 13. November vollendet der in Dresden und auch sonst im Reich besonders als vielseitiger und feinfühler Klavierbegleiter bekannte Professor Karl Preßlich sein 60. Lebensjahr. Frühzeitig wurde Preßlich bekannt als einer der besten Konzertbegleiter. Außer ungezählten Dresdner Künstlern jeder Art hat er Künstlern von so hohen Namen wie die Malten, Perron, Sarajate, und Nyaye, die Billi Lehmann und andere Große zum Teil auf großen Reisen begleitet. Auch als Komponist hat er sich einen geachteten Namen durch Klavierwerke, Männerchöre, viel aufgeführte Weihnachtsmärchen und Lieder, darunter das vielgejüngene „Friedrichsruh“, erworben. Seit 1926 wirkt er am Dresdner Konservatorium als Lehrer. Im Kriege war er mit Dresdner Künstlern im Felde zur Erbauung der Front tätig und erhielt 1918 den Professortitel. Seine fröhliche, gewinnende Persönlichkeit und außergewöhnliche Jugendlichkeit machen ihn auch heute neben seinem künstlerischen Können zu einem immer gern gesehenen und gehörten Mitglied der Dresdner Musikerschaft. Seit 40 Jahren ist er auch Leiter der wöchentlichen musikalischen Darbietungen in Lahmanns Sanatorium.

Niederfelditz. Wohnungsbau. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden beschloß, die Bürgerchaft für ein Darlehen in Höhe von 115 000 Mark, das der Gemeinde Niederfelditz zum Bau von 30 Wohnungen genehmigt worden ist, zu übernehmen.

Rötha. Flucht vor der Arbeitslosigkeit. Die ankommende Arbeitslosigkeit im hiesigen Rauchwarengewerbe hat eine Anzahl Juristen veranlaßt, einem Rufe ins Ausland zu folgen. Die Mehrzahl befindet sich in Rußland.

Struppen. Die Falschen. Bei der Gegenüberstellung mit dem Bürgermeister hat sich herausgestellt, daß die beiden unter dem Verdacht des Raubüberfalls auf das hiesige Gemeindeamt in Nitrit verhafteten Personen mit den Tätern nicht identisch sind. Sie wurden wieder freigelassen, während die Polizei bereits eine andere Spur verfolgt.

Ebersbach. Notlandung eines französischen Flugzeuges. In Friedersdorf mußte ein französisches Flugzeug der Luftlinie Warschau—Paris infolge Betriebsstoffmangels eine Notlandung vornehmen. Die Landung ging glatt vonstatten; Personen- oder Sachschaden wurde nicht angedeutet.

Zwidau. Bergmannstod. Der Bergarbeiter Müller von hier geriet auf dem Vertrauensschacht zwischen einem Kohlenhund und einem Stempel. Der Unglückliche erlitt schwere Schädel- und Brustquetschungen, denen er alsbald nach seiner Einlieferung ins hiesige Krankenhaus erlag.

Nichtenstein - Callenberg. Menschenmordende Automobilisten. An einer Kurve der Staatsstraße wurde hier ein Toter aufgefunden. Er wies Verletzungen am Kopfe auf und war stark beschmutzt. Offenbar ist er von einem Kraftfahrzeug angefahren worden, das bis jetzt leider noch nicht ermittelt werden konnte. In dem Toten wurde der Strumpfwirker Kandler aus Hohndorf ermittelt, der zwei unmündige Kinder hat.

Chemnitz. Ablehnung des Schiedsspruchs. Die Chemnitzer Metallarbeiter faßten einen Entschluß, wonach der Schiedsspruch einstimmig abgelehnt wurde.

Ottendorf. Explosion. Dienstagmittag ereignete sich in der Chemischen Bleicherei am Bahnhof eine folgenschwere Explosion, die das Fabrikgebäude in Trümmer legte und großen Schaden anrichtete. Nach Augenzeugenberichten flogen Trümmerstücke über hundert Meter weit; die Mauern fielen um, das Dach stürzte mit lautem Getöse ein. Die Belegschaft konnte sich nur mit Mühe retten. Sofort war die Feuerwehr am Explosionsherd und bemühte sich, die Verletzten aus den Trümmern zu bergen. Wie die zuständige Polizei mitteilt, sind Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen, doch trugen vier Personen schwere Verletzungen davon. Die polizeilichen Untersuchungen sind sofort aufgenommen worden, haben aber bis jetzt die Ursache des Unglücks noch nicht feststellen können. Die Gebäudetrümmer sind das Ziel zahlreicher Schaulustiger aus der ganzen Umgebung.

Familiendrama in Rittersgrün.

Der 35jährige Polizeihauptwachmeister Haas in Rittersgrün hat in seiner Wohnung mit seinem Dienstrevolver seine Frau durch einen Kopfschuß getötet und dann sich ebenfalls durch einen Schuß in die Schläfe tödlich verletzt. Haas ist am Nachmittag gestorben. Es war seit einigen Wochen krank und die ungeligen Tat dürfte auf einen Nervenzusammenbruch zurückzuführen sein.

Zur Wahl des Landtagspräsidenten.

In der Vorbesprechung wegen der Wahl des Landtagspräsidenten nahmen sämtliche bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Demokraten und Volkssocialisten teil. Die Unwertler ließen eine zustimmende Erklärung abgeben. Die Nationalsozialisten lehnten die von der Volkspartei aufgestellte Forderung, daß sie den Etat uneingeschränkt annehmen und die Notverordnungen schlußfolgern, rundweg ab, da diese Forderungen in keinerlei Zusammenhang mit den Aufgaben des Landtagspräsidenten ständen.

Auf Grund dieser Stellungnahme der Nationalsozialisten behielten sich die Volksparteiler ihre Stellungnahme zur Wahl eines nationalsozialistischen Landtagspräsidenten vor.

Von den übrigen Parteien wurde betont, daß gegen die Person des vorgeschlagenen nationalsozialistischen Abgeordneten keine Bedenken beständen.

Aus dem Landtage.

Die Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei hat in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Rechtsausschusses des Landtags die sofortige Einberufung des Rechtsausschusses und die sofortige Behandlung aller im Rechtsausschuß liegenden Anträge, die die Beseitigung der sächsischen Notverordnung über die Gemeindegemeinschaften und Gemeindegemeinschaften zum Ziele haben, gefordert.

Bürgermeisterwahl in Leipzig.

Die Stadtverordneten wählten zum 2. Bürgermeister der Stadt Leipzig den Beigeordneten beim Deutschen Städtetag L. S. mit 36 von 71 Stimmen. Der Gewählte wird zugleich Finanzdezernent sein. Oberbürgermeister Klimpel, Freital, erhielt 27, Stadtrat a. D. Stoll, Berlin, 3 Stimmen.

Schädigung Sachsens durch industrielle Konzernbildung.

Wie lange wollen die Regierungen zusehen? Wie die „Dresdner Volkszeitung“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, haben die Vertreter der Vereinigten Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf beschlossen,

die sächsischen Gußstahlwerke in Freital-Döhlen am Freitag dieser Woche stillzulegen, obgleich das Werk bis März mit Aufträgen versorgt und der Auftragsbestand im allgemeinen beträchtlich gestiegen ist.

Hierzu erfahren wir noch, daß eine Abordnung des Betriebsrates der sächsischen Gußstahl-Werke Veranlassung nahm, bei der Regierung über die drohende Stilllegung des Werkes vorstellig zu werden. Der Betriebsrat ist auch an Parteien des Landtages herangetreten mit der Bitte, die Angelegenheit bereits in der Donnerstagssitzung des Landtages durch einen Dringlichkeitsantrag zur Frage zu bringen. Ein entsprechender Antrag ist bereits von der sozialdemokratischen Fraktion eingegeben. Ferner verlautet, daß auch die Stilllegung der mit der Gußstahlfabrik verbundenen Stahlwerke Pirna und Gainsdorf beabsichtigt sei.

Wenn gegen diese wirtschaftsschädigenden Auswüchse großindustrieller Profitgier keine gesetzlichen Handhaben vorhanden sind, dann müssen sie schleunigst geschaffen werden.

Sächsische Wirtschaftsnachrichten.

Zahlungseinstellung einer Leipziger Bankfirma.

Das 1926 gegründete Bankgeschäft Hans Sachs in Leipzig, das an der Börse nicht vertreten war, hat seine Zahlungen eingestellt und strebt einen Liquidationsvergleich an. Die Schwierigkeiten sind auf größere Verluste bei Debitoren zurückzuführen.



Antwort des Reichsinnenministers.

Erklärung Dr. Wirths zum thüringischen Polizeistreit. Zu der vom Vorsitzenden des thüringischen Staatsministeriums zum Polizeistreit veröffentlichten Erklärung wird vom Reichsminister des Innern folgende Erwiderung mitgeteilt: Der Reichsminister des Innern hat dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold keinen Auftrag erteilt, ihm Material über die Verhältnisse bei der thüringischen Polizei zu beschaffen. Selbstverständlich hat er die Verhältnisse in Thüringen nach wie vor aufmerksam verfolgt und das ihm in reichsten Umfange von den verschiedensten Seiten zugegangene Nachrichtenmaterial dem Staatsgerichtshof unterbreitet.

Dieser ist zurzeit damit befaßt, über das Material Beweis zu erheben. Der Reichsminister des Innern lehnt es ab, dem Beispiel des Vorsitzenden des thüringischen Staatsministeriums zu folgen und Teilergebnisse der bisherigen Beweisaufnahme einseitig und vorzeitig auszuwerten.

Vorgehen der thüringischen Regierung gegen Polizeibeamte.

Die Regierung gibt bekannt, daß im Lauf der Aktion gegen die Verhinderung des thüringischen Polizeiwesens im Interesse des Reichsinnenministers Hausdurchsuchungen in den Wohnungen verschiedener Polizeibeamten und in Büros des Reichsbanners stattgefunden haben, wobei weitere erdrückende Beweise für dieses Spitzelwesen festgestellt worden seien.

Daraufhin sei der Polizeihauptmann Schüler in Gotha fristlos und ohne Zuerkennung der Versorgungsgebühre entlassen worden. Gegen einen am 31. August ausgeschiedenen Polizeioberleutnant und gegen drei weitere untere Polizeibeamte sei das Dienststrafverfahren eröffnet worden. Weiter habe man die Feststellung gemacht, daß das Material der Spitzel über einen Kriminalkommissar beim Polizeipräsidium Erfurt geleitet worden sei.

Der Kampf um Deutschlands Freiheit.

Pfarrer Traub über die Front gegen den Young-Plan. Auf einer deutschnationalen Veranstaltung in München sprach Pfarrer D. Traub über die politische Lage. Nachdem er zunächst auf die Gefahr hinwies, daß im Land eine Trennung zwischen dem Osten und dem Westen und Süden stattfinden könnte, der auch in der Landwirtschaft jene alte Rheinbundlinie, die noch immer nicht ganz überwunden scheint, von Köln über München nach Wien errichten könnte, wandte er sich gegen jene verdächtige Young-Aktion, die durch Deutschland gehe, die wie der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage ohne Nachdruck geführt werde und nur dazu dienen solle, um die Bewegung allgemein zu machen und ihr dadurch die Stoßkraft zu nehmen. Im übrigen seien durch die andauernden Goldpreiserhöhungen die Young-Lasten bereits um 10 bis 13 Prozent gestiegen.

Ueber den Standpunkt der Deutschnationalen zu den Nationalsozialisten erklärte Pfarrer Traub, daß in Rücksicht auf den Kampf gegen den Young-Plan und das marxistische Preußen kein irgendwie geartetes Mißtrauen zwischen Nationalsozialisten und Deutschnationalen aufkommen dürfe. Wirtschaftlich seien die Deutschnationalen nicht immer der Meinung der Nationalsozialisten, aber das trete zurück gegenüber dem Kampf für die allgemeine deutsche Freiheit.

Günstiges USA-Urteil über Deutschland

Das amerikanische Handelsamt gibt nach einer Meldung Berliner Blätter aus Washington den Bericht des stellvertretenden Handelsattachés in Berlin Douglas Miller über die Lage in Deutschland bekannt. Miller erklärt, die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands im kommenden Winter werde schwierig, aber keinesfalls hoffnungslos sein. Das neue Finanz- und Arbeitslosenprogramm der Regierung habe im allgemeinen einen günstigen Eindruck in der Öffentlichkeit gemacht. Die Lage des deutschen Bankwesens wird als gesund bezeichnet.

Werden die Mächte ihre Karten aufdecken?

oder wird in Genf falsch gespielt?

Genf. Die deutsche Abordnung hat im Abrüstungsausschuß einen Antrag eingebracht, zur Vorbereitung der kommenden Abrüstungskonferenz eine vollständige, alle Einzelheiten umfassende Uebersicht des gegenwärtigen Rüstungsstandes der einzelnen Länder zu veröffentlichen. Die Ausarbeitung eines Abkommensentwurfes allein genüge nicht. Der Erfolg der Londoner Flottenkonferenz sei zum großen Teile darauf zurückzuführen, daß der Konferenz gleich zu Beginn der Verhandlungen eine alle Einzelheiten wiedergebende Darstellung der Flotten der Konferenzmächte als Grundlage der gesamten Verhandlungen vorlag. Es wird daher von deutscher Seite beantragt, der Abrüstungsausschuß solle unverzüglich an sämtliche Regierungen das Ersuchen richten, umfassende Daten über ihre gegenwärtigen Rüstungen vorzulegen.

Die Aussprache zeigte erneut, daß ein großer Teil der heute schwer gerüsteten Mächte jede Verminderung ihrer modernen Kriegstechnik durch ein Abrüstungsabkommen ablehnt.

Deutschfeindliche Rede des litauischen Gouverneurs.

Eröffnung des memelländischen Landtags.

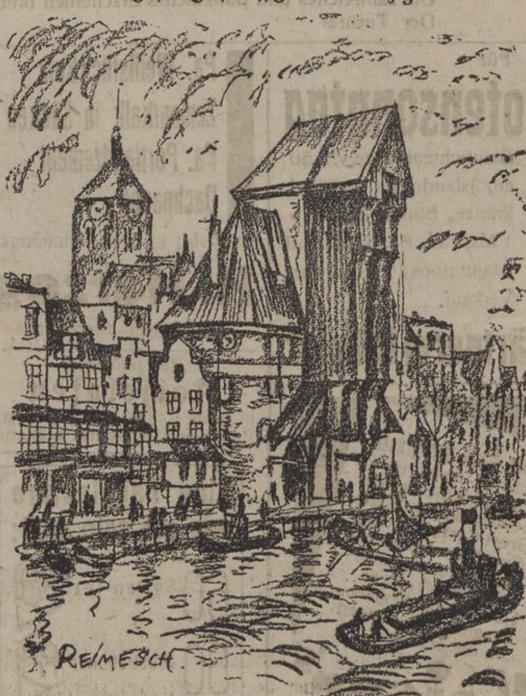
Memel. Der neugewählte memelländische Landtag ist in Anwesenheit sämtlicher Abgeordneter und zahlreicher Zuhörer durch den litauischen Gouverneur mit einer Rede eröffnet worden. Aus der Rede ging deutlich hervor, daß Litauen seine deutschfeindliche Politik auch weiter fortzusetzen gewillt ist. Der Gouverneur richtete unerhörte Anklagen gegen die Memelländer und warf ihnen Illoyalität gegenüber dem Gesamtfakt vor. Er betonte, daß der litauische Staat (!) den Memelländern viele Vorrechte verliere hätte und er infolgedessen auch die Erfüllung der

ubernommenen Pflichten verlangen könne. Insbesondere bemängelte er die bisher angeblich einseitige Einstellung der autonomen Organe, den fast ausschließlichen Gebrauch der deutschen Sprache bei Gericht, das bisher nur deutschsprechende Präsidium des Landtages, die zahlreichen deutschen Lehrer im Gebiet, die es auch ver schuldet hätten, daß der Lehrplan der memelländischen Schulen hinter dem der litauischen zurückgeblieben sei. (?) Der Gouverneur wünschte ferner, daß die überlebten deutschen Gesetze abgeschafft und neue nicht mehr eingeführt würden, und betonte, daß die Rownoer Regierung aufmerksam die Dinge im Memelgebiet verfolgen werde.

Brasilien will keine Entschädigung zahlen!

Aus New York werden Meldungen verbreitet, wonach die brasilianische Regierung erklärt haben soll, daß ein von ihr eingesehter Untersuchungsausschuß die völlige Schuldlosigkeit der brasilianischen Behörden bei der Beschädigung des Dampfers „Baden“ festgestellt habe, und daß eine Entschädigung an Deutschland schon deshalb nicht in Betracht komme, weil ein Verschulden des Kapitäns der „Baden“ vorliege.

Zehn Jahre „Freies Danzig“.



Das Krantor an der Mottlau, das Sinnbild der mächtigen Hansestadt Danzig. Im Hintergrund die Johanniskirche.

Neue Tumulte in der Berliner Universität.

Berlin. Die schweren Zusammenstöße zwischen Studierenden und Polizeibeamten in der Berliner Universität am Dienstag haben sich am Mittwoch in verstärktem Maße wiederholt. Aus Anlaß einer Protestkundgebung der nationalgesinnten Studenten gegen die Polizei in der Universität kam es zu schweren Tumulten.

Die nationale Studentengruppe unter Führung der Nationalsozialisten hatte eine große Kundgebung auf dem Hofe der Universität abgerufen, um gegen das Vorgehen der Schutzpolizei in der Hochschule am Dienstag zu protestieren. Die Kundgebung verlief äußerlich in vollkommener Ruhe. Es erregte nur Aufsehen, daß sich an den Toren des Universitätshofes starke Polizeiposten aufgestellt hatten. Nach Schluß der Kundgebung wurde von den Studenten stürmisch die Zurückziehung der Polizei verlangt.

Da erschien der Rektor der Universität und versuchte, den Streit zwischen dem diensttuenden Polizeioffizier und den Studenten zu schlichten. Nach längerer Verhandlung teilte er mit, daß die Polizei bereit sei, den Universitätshof zu verlassen. In diesem Augenblick nahte auf einem Lastauto eine neue Hundertschaft der Schutzpolizei und stürzte sich, während noch die Verhandlungen im Gange waren, auf den Universitätshof und begann ihn rücksichtslos mit dem Gummiknüppel zu räumen. Es gelang der Polizei schließlich, die Studenten in das Innere der Universität zurückzudrängen. Dort hatte schon längere Zeit eine Gruppe sozialistischer Studenten gestanden, die die zurückgedrängten Demonstranten mit Schmähsungen und Beschimpfungen empfing. Als mehrere nationalsozialistische Studenten sich das verbat, fielen aus einer Gruppe von Studenten mehrere Schüsse.

Gestossen wurde niemand. Die Polizei glaubt, daß es sich nur um eine Schreckschuß- oder Scheintodpistole gehandelt hat. Endlich erschien auch der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei Heimannsbarg, persönlich in der Universität. Nach langen Verhandlungen zwischen dem Kommandeur der Schutzpolizei und dem Rektor rückte die Polizei unter dem Gesang der Studenten: „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus“ geschlossen ab.

Nächtlicher Raubüberfall im Schlafzimmer.

Berlin. Ein Raubüberfall wurde gegen 5 Uhr morgens im Hause Blumeshof 15 ausgeführt. Drei noch unbekannte Männer drangen in die im zweiten Stock gelegene Wohnung der Witwe des Augenarztes Dr. Pollack ein, bedrohten die im Bett liegende Wohnungsinhaberinnen mit dem Revolver und zwangen sie so, ihren Schmuck herauszugeben. Frau Pollack hatte die Geldtasche zum Nebenzimmer schließen, wo ihr Kind schlief. Das tat die Verbrecher denn auch. Aus einem Wäschekorb und einer Kommode raubten sie dann zwei Schmuckkassetten sowie eine leberne Handtasche mit Bargeld.

Protest des Metallarbeiterverbandes.

Eine Entschließung des erweiterten Beirates.

Der erweiterte Beirat des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat eine Entschließung gefaßt, in der es heißt, der neue Schiedspruch müsse von den beteiligten Gewerkschaftsfunktionären und Arbeitern als eine Provokation empfunden werden, um so mehr, als der bisherige Verlauf der Preislenkungsaktion einer Verhöhnung der Arbeiterkraft gleichkomme. Die reaktionären Attentate gegen die Berliner Arbeiterkraft seien aber nur möglich infolge der die Arbeiterbewegung zersetzenden Tätigkeit der Kommunisten.

Aus aller Welt.

Berlin. Die deutschen Seebäder fordern Spielbanken. Der Nordseebäderverband hat sich nunmehr, ähnlich wie Ende September der Allgemeine Bäderverband, an die Regierung gewandt mit der Forderung, in einzelnen Nordseebädern mit internationaler Geltung das Glücksspiel unter staatlicher Aufsicht zu erlauben. Auch dieser Verband weist darauf hin, daß eine Belebung der großen Bäder nur durch Zugang aus dem Auslande erfolgen könne; dies sei aber nur dann möglich, wenn durch Errichtung von Spielbanken der gleiche Anreiz geschaffen werde, wie ihn das Ausland schon längst bietet.

Köln. Zwillingsschwester verunglückt am gleichen Tag tödlich. In der Nähe von Köln wurde ein junges Mädchen auf der Straße von einem Motorrad angefahren und getötet. Zur gleichen Zeit fing zu Hause in der Küche das Kleid ihrer Zwillingsschwester Feuer, so daß sie verbrannte.

Langenfalka. Verlohrte Leiche unter Brandstüht. Bei einem Scheunenbrand in der Ortschaft Kirchheilingen wurde unter den Trümmern der Leiter der Kreispartei, Blankenburg, als verlohrene Leiche aufgefunden. Ob Blankenburg ermordet worden ist oder ob Unglücksfall bzw. Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Cuxhaven. Als blinder Passagier über den Ocean. Bei der Ankunft des Sappagdampfers „Deutschland“ in Cuxhaven wurden zwei amerikanische Studenten an Land gebracht, die sich in New York an Bord geschlichen und bis zum Erreichen der hohen See verborgen gehalten hatten. Die blinden Passagiere werden in die Heimat zurückbefördert werden.

Bad Pyrmont. 190 000 Mark bei der Pyrmonter Bank unterschlagen. Die Pyrmonter Bank ist durch Unterschlagungen zweier bei ihr beschäftigter Angestellten um etwa 190 000 Mark geschädigt worden. Da bei der Bank viele kleine Sparer ihre Einlagen haben, so herrscht unter der Bevölkerung große Aufregung. Die Städtische Sparkasse und die Waldeckische Bank haben eine Stützungsaktion eingeleitet. Man hofft, daß die Einlagen mit 80 v. H. gerettet werden.

„Ein wunderbares Flugschiff!“ sagt der Prinz von Wales

Während seines Fluges auf der „Do. X.“ übernahm der Prinz für 10 Minuten das Steuer des Flugschiffes. Der erste Führer, Horst Merz, machte dem Prinzen das Kompliment, daß er ein sehr guter Führer sei. Während des Fluges brachte der Prinz einen Trinkspruch auf den Kommandanten und die Besatzung aus und wünschte ihnen einen vollen Erfolg für den Atlantikflug, worauf der Kommandant auf die Gesundheit des Prinzen trank. „Die „Do. X.“ ist ein wunderbares Flugschiff!“, so sagte der Prinz zu Herrn Dornier, bevor er das Flugschiff verließ. Dem Kommandanten gratulierte er zur geschickten Leitung der „Do. X.“. Das Flugschiff stieg kurz darauf noch einmal zu einem kurzen Flug auf, um den Prinzen das Starten und Landen zu zeigen. Die Menge in Calshot war wieder voll der Bewunderung für das deutsche Flugschiff. — Falls die Wetterverhältnisse günstig sind, wird „Do. X.“ am Freitag vormittag um 8 Uhr englischer Zeit nach Bordeaux weiterfliegen.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 13. November

Kopftrieb	Schlachtvieh Gattung	Wertklassen	Preis für 50 kg Lebendgewicht	Schlachtgewicht	Wertschätzung	
1. Rinder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge				
		2. ältere				
A. Ochsen	b) sonstige vollfleischige	1. junge				
		2. ältere				
B. Ziegen	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	a) fleischige				
		b) Holsteiner Weibervuder				
		c) fleischige				
		d) gering genährte				
C. Röhre	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	a) fleischige				
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete				
		c) fleischige				
		d) gering genährte				
D. Färsen (Rab.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	a) fleischige				
		b) sonstige vollfleischige				
E. Fresser	mäßig genährtes Jungvieh	a) Doppellender, beste Maß	73-80	125		
		b) beste Maß- und Saugkälber				
567 II. Rinder	a) mittlere Maß- und Saugkälber	a) Kälber	64-70	112	schlecht	
		b) geringe Kälber	58-63	110		
		c) geringste Kälber				
		d) geringste Kälber				
117 III. Schafe	a) beste Maßkammer und jüngere Maßkammer 1. Weibemaß 2. Stallmaß	a) mittl. Maßkammer, alt. Maßkammer und gutgenährte Schafe				
		b) fleischige Schafschote				
		c) gering genährte Schafe und Lämmer				
		d) gering genährte Schafe und Lämmer				
602 V. Schweine	a) Ferkelschweine über 300 Pfund	a) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	62-63	78		
		b) vollfleischige von 200-240 Pfund	61-62	79		
		c) vollfleischige von 160-200 Pfund	60-61	81		
		d) fleischige von 120-160 Pfund	57-59	80	schlecht	
		e) fleischige unter 120 Pfund				
1329	a) Sauen	a) Sauen				
		b) Sauen				

November 18 Dienstag

Gastspiel der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehörigen, Spielgruppe Dresden Leitung: Aenne Schönstedt

Schützenhaus Pulsnitz

Dienstag, 18. November, abends 8 Uhr: Der neueste

Operetten - Schlager „Meine Schwester und ich!“

in vier Bildern. Musik von Ralph Benatzky. Spielleitung: Aenne Schönstedt. Musikalische Leitung: Herbert Nerlich. Eigenes Orchester.

Operetten-Preise: Im Vorverkauf: 1. Platz 2.— RM, 2. Platz 1.50 RM, 3. Platz 1.— RM; an der Abendkasse: 2.30, 1.80, 1.10 RM. — Erwerbslose und Kleinrentner erhalten an der Abendkasse gegen Ausweis 50 Prozent Ermäßigung. Vorverkauf: Zigarrengeschäft Beyer, am Markt und Bahnhofstr.; Hotel Schützenhaus.

Wer einen Winter-Mantel, Anzug, Joppe, Windjacke, Unterhosen, Stoff- und Arbeitshosen und verschiedene Herren - Artikel kaufen will, der kauft jetzt nur im

Total-Ausverkauf

(wegen Aufgabe des Geschäfts) alles spottbillig, Fahrt wird vergütet bei

E. Zoblens Ww., Kamenz Inh. G. Zajacz Anger 30

Nachruf!

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgegangenen des Wirtschaftsauszüglers

Friedrich Gustav Zeiler

sagen wir hierdurch allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten von nah und fern unsern herzlichsten Dank. Vielen Dank Herrn Lehrer Grundmann für die mit den Kindern angestimmten Trauergesänge. Dank dem Homöopathischen Verein und dem landw. Verein zu Pulsnitz für die wertvollen Kranzspenden. Besonderen Dank dem Militärverein für das bereitwillige Tragen, Trauermusik und besondere Ehrungen des heimgegangenen Veterans von 1870/71. — Dir aber, lieber guter Vater rufen wir „Habe Dank!“ u. „Ruhe sanft!“ in Dein kühles Grab nach.

In tiefstem Schmerz

die trauernden Hinterbliebenen

Niedersteina. am Begräbnistage, den 9. November 1930

Tretet still zu meinem Grabe, Stört mich nicht in meiner Ruh. Denkt, was ich gelitten habe, Gönn mir nun die sel'ge Ruh.

Aus dem Gerichtssaal

Gerechte Strafe für Rentenbetrüger.

Dresden. Der Heilundige Emil Nachlitt und seine Ehefrau Therese stellten im Jahre 1926 Antrag auf Altersrente beim Versorgungsamt Dresden, worauf der Chemann Nachlitt Rente erhielt, sowie vom Ortsamt für Kriegerversicherung eine Zusatzrente im Betrage von insgesamt 91.80 Mark. Bedingung für Zahlung dieser Rente war, daß keines der Eheleute monatlich mehr als 46.10 Mark verdienen dürfte. Bei Nachprüfungen verstanden es die Eheleute geschickt, ihr Einkommen zu verschleiern. Im Jahre 1929 wurde ihnen die Rente entzogen, nachdem festgestellt war, daß sie Vortragsreisen im Auto und mit eigenem Chauffeur unternahmen, wobei der Chemann noch ein von ihm geschriebenes Buch vertrieb. Beide Eheleute mußten sich vor dem Schöffengericht verantworten. Die Angeklagten suchten auch in der Verhandlung ihre Einkommensverhältnisse möglichst darzustellen, doch wurden sie von den Zeugen, besonders ihrem früheren Chauffeur, erheblich belastet. Der Staatsanwalt geißelte scharf das Verhalten der Angeklagten, die Unterstützungsgelder mißbraucht hätten. Der Angeklagte Nachlitt erhielt wegen gemeinschaftlichen Betrugs fünf Monate Gefängnis, seine Ehefrau 300 Mark Geldstrafe oder zwei Monate Gefängnis.

Die Urteilsbegründung im Spionageprozess Adam

Leipzig. Das Reichsgerichtsurteil, durch das der Obermusekmeister Adam zu zehnjähriger und dessen Frau zu fünfjähriger Zuchthausstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je zehn Jahren verurteilt wurden, wurde damit begründet, daß objektiv und subjektiv der Tatbestand des § 1 des Spionagegesetzes vorliege.

Beide Angeklagten hätten, wie der Vorsitzende in seiner Begründung ausführte, gewußt, daß die Dokumente, die sie an den französischen Nachrichtendienst ausgeliefert hätten, im Interesse der Landesverteidigung geheimzuhalten waren, und daß sie durch ihre Handlungsweise die Sicherheit des Reiches gefährdet haben. Es könne nicht anerkannt werden, daß Adam sich bei einem Einkommen von 9000 RM. in einer wirklichen Not befunden hätte. Beide Angeklagten hätten weit über ihre Verhältnisse gelebt. Nur ganz ungewöhnlicher Leichtsinns, größter Egoismus und die Sucht nach mühelosem Wohlleben habe die Angeklagten auf die Bahn zu ihrem verabscheuungswürdigen Verbrechen gebracht, einem Verbrechen, wie es für einen aktiven Soldaten kaum schwerer gedacht werden könne.

Sonder-Angebot

3 moderne Speisezimmer

in Nussbaum und Eiche 2 Kredenzen, Eiche unt. Preis

Paul Schieblich, Ohorner Str.

Turnverein Pulsnitz M. S.

Nächsten Sonnabend, den 15. November, abends 1/9 Uhr, in Schumanns Restaurant

Vierteljahrs-Versammlung

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet Der Turnrat

Für

Totensonntag

Blaufichtenkränze v. 2,50. an, Jslandmoos u. Waldkränze, Blumenkränze v. 1 Mark an. Blaufichte und Jslandmoos auch lose zum Verkauf.

Gärtnerei Hübner

Advertisement for Kaiser's Brust-Caramellen, featuring an image of the product and text describing its benefits for respiratory health.

Zu haben bei: Löwen-Apotheke Hehn Warning; Central - Drogerie Max Jentsch; Mohren-Drogerie Felix Herberg; Hermann Führlich Ohorn; Otto Gärtner, und wo Plakate sichtbar

Pa. Weißstückkalk

Zementkalk in Säcken

Pa. Portlandzement

Dachpappe

empfehlen v. frisch. Eingängen

H. Herzog

Bischheim = Gersdorf

Ein gebrauchter

Rachelofen

in gutem Zustand, wird z. kauf. gef. Zu erfr. in d. Expedition d. Blattes

Eine Fachlektüre wie sie sein muß:

- 60 Seiten Text
60 Illustrationen
60 gute Tips für
60 Rpf. wöchentl.

besteht nur MOTOR UND SPORT Die Zeitschrift des Motorsportlers Überall zu haben / Probehefte kostenlos / Vogel-Verlag, Pösnneck

Saarländische Landjäger vor Gericht

Weil sie einen französischen Spion entlarvten.

Saarbrücken. Drei saarländische Landjäger hatten in der Nacht zum 22. Mai d. J. auf der Landstraße einen Kraftwagen angehalten, in dem sich ein Mann ohne jeden Ausweis befand. Entsprechend den dienstlichen Anweisungen der Saarregierung setzten die Landjäger den Mann, der behauptete, Willi Beder zu heißen und deutscher Staatsangehöriger zu sein, an der Grenze ab. Die deutsche Polizei entlarvte Beder als einen langgesuchten Schwerverbrecher und stellte weiter fest, daß er Spionage im Dienste Frankreichs betrieben hat. Als die französische Polizei von der Verhaftung Beders erfuhr, veranlaßte sie die Saarregierung, gegen die drei Landjäger vorzugehen. Sie wurden aus dem Dienst entlassen und wegen „Freiheitsberaubung“ angeklagt. Der Prozeß begann am Mittwoch und endete mit der Verurteilung der Landjäger, die zu zwei Monaten Gefängnis mit Strafaufschub verurteilt wurden. — Das also ist der Lohn für die Unschädlichmachung eines Spions!

Der Prozeß gegen den Deutschstumsführer Graebe

Oberstleutnant Graebe zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt

Bromberg. In dem Prozeß gegen den Deutschstumsführer Major a. D. Kurt Graebe beantragte die Staatsanwaltschaft, die Deffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlungen wegen Gefährdung der Sicherheit des Staates auszuschließen. Diefem Antrag widersprachen die Verteidiger. Das Gericht beschloß, die Deffentlichkeit während der Aussagen des Angeklagten sowie der Aussagen des militärischen Sachverständigen auszuschließen. Dem Angeklagten und der Staatsanwaltschaft wurde dagegen gestattet, Vertrauensleute während dieser Aussagen im Saal zu belassen. Der Ausschluß der Deffentlichkeit bedeutet, daß der Angeklagte vor der Deffentlichkeit mundtot gemacht wird. Unter Ausschluß der Deffentlichkeit wurde dann zunächst Graebe vernommen. Darauf wurde die Deffentlichkeit wiederhergestellt, und es fanden die Vernehmungen des als Zeugen geladenen Schulinspektors Klotzowski und des Säurates Zagorski aus Posen statt.

Der Prozeß gegen den Deutschstumsführer Oberstleutnant a. D. Graebe vor der erweiterten Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichtes wegen Hochverrates endete erst

am Donnerstag gegen 1 Uhr morgens. Oberstleutnant Graebe wurde von der Anklage des Hochverrates bezw. Vorbereitung zum Umsturz freigesprochen und wegen Vergehens gegen § 129 des Strafgesetzbuches (Verhinderung von Verordnungen der Behörden bezw. die Unmöglichkeit ihrer Ausführung) zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte wurde auf freiem Fuß belassen. Von der Verteilung ist gegen das Urteil Berufung beim Weivobtschaftsgericht in Posen eingelegt worden. Der Staatsanwalt hatte 1 1/2 Jahre Gefängnis und 2 Jahre Festung beantragt.

Augsburg. Revision gegen das Urteil im Giftmordprozeß. Der Verteidiger im Giftmordprozeß Eugenberger, Rechtsanwalt Dr. Frey-Augsburg, hat gegen das Urteil des Augsburger Schwurgerichtes, das gegen Frau Eugenberger auf Todesstrafe erkannt hatte, Revision beim Reichsgericht eingelegt. In der Hauptsache stützt sich die Revision darauf, daß die beiden Hauptentlastungszeugen wegen des Verdachts der Begünstigung und erwidert vernommen wurden. Frau Eugenberger bleibt bis zur Entscheidung des Reichsgerichts im Augsburger Untersuchungsgefängnis inhaft.

Kirchen-Nachrichten

Pulsnitz

Heute, 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandenzimmer. Sonntag, den 16. Nov., 22. nach Trinit. — Kollekte für Alsdorf und die Maybach Grube — 1/9 Uhr Abendmahl, 9 Uhr Predigtgottesdienst (Offenbar. 3, 2), Pfarrer Schulze. Vesper: Nr. 174; 670, 4 u. 9. Sprüche: Nr. 132; 134. 1/11 Uhr Kindergottesdienst (Apostelgesch. 16, 12-15). 2 Uhr Taufen. — Mittwoch, den 19. Nov., Bußtag — Kollekte für die hiesige Gesangbuchstafte — 1/9 Uhr Abendmahl, 9 Uhr Predigtgottesdienst (Matth. 24, 14), Pfarrer Grobe. Vesper: Nr. 185; 265, 6 u. 7; 188; 183; 371, 4. Sprüche: Nr. 108; 111. 4 Uhr Abendmahl Gottesdienst; Pfarrer Schulze. Freitag, den 21. Nov., abends 8 Uhr Vesper. Mitwirkende: Frau Heil Apel (Sopran), Kantoreichor. Orgel und Leitung: Kantor Hoppe. Werke von Bach, Schein, Regner, Grabner, Gläfer.

Landeskirchliche Gemeinschaft

Sonntag, den 16. Nov., 1/2 2 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Jugendbund für E. C. 1/9 Uhr Vortrag. — Dienstag, den 18. Nov., 1/9 Uhr Bibelstunde.

Ohorn

Sonntag, den 16. Nov., 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Bußtag, 8 Uhr Abendgottesdienst; Pfarrer Grobe.

Richtenberg

Sonntag, den 16. Nov., 9 Uhr Predigtgottesdienst; Sammlung, 1/11 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, den 19. Nov., Bußtag, 9 Uhr Predigtgottesdienst. 2 Uhr Beichte und Feier des Heiligen Abendmahles. Heimgegangen und bestattet: Anna Christiane verw. Mißbach, geb. Pfeiffel, Rentenempfängerin in Richtenberg, 82 Jahre, 7 Monate, 21 Tage alt; verstorben am 9. November zu Pulsnitz, bestattet am 12. November zu Richtenberg.

Oberlichtenau

Sonntag, den 16. Nov., 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die bei den Grubenkatastrophen Geschädigten. — Montag, den 17. Nov., Kirchweih, 9 Uhr Festgottesdienst. Kollekte dazugehörig. 1/11 und 6 Uhr Heiliges Abendmahl. — Mittwoch, den 19. Nov., Bußtag, 9 Uhr Bußgottesdienst. Kollekte für das Oberlausitzer Liebeswerk. 6 Uhr Heiliges Abendmahl.

Reichenbach

Sonntag, den 16. Nov., 9 Uhr Predigtgottesdienst; anschließend Kindergottesdienst. Kollekte. — Mittwoch, den 19. November, 2. Bußtag, 9 Uhr Predigtgottesdienst; anschließend Beichte und Heiliges Abendmahl. 3 Uhr Abendmahlfeier für die Hansbater und Hausmütter.

Kirchen-Vereins-Nachrichten

Sonntag, den 16. Nov., 1/2 8 Uhr im Bürgergarten: Werbesabend des Jungmännervereins. — Dienstag, 8 Uhr Frauenverein Pulsnitz, Konfirmandenzimmer: Vortrag.

Deut - Bericht des Pulsnitzer Tageblattes

Dresden, 13. November. 11 Uhr 30 Min. TU.

Furchtbares Einsturzungsglück in Lyon

Bisher 60 Tote und 60 Verletzte

Paris. In der Nacht zum Donnerstag ereignete sich in Lyon ein schweres Einsturzungsglück. Durch den Zusammenbruch einer Mauer, die an das Hotel „De petit Versailles“ grenzt, stürzte das Gebäude unter furchtbarem Getöse zusammen. Aus den Trümmern wurden bisher 60 Tote und 60 Verletzte geborgen. Das eingestürzte Hotel war bis auf den letzten Platz gefüllt, als die Katastrophe eintrat, die sich zunächst nur auf einen Teil des Gebäudes erstreckte. Das Unglück ereignete sich, als alle Gäste in tiefstem Schlafe lagen. Als die Feuerwehr und die Polizei an der Trümmerstätte erschien, aus der das Geföhln der lebendig Begrabenen drang, stürzte plötzlich auch der restliche Teil des Gebäudes zusammen. Die genaue Zahl der Opfer steht noch nicht fest, da immer noch Tote und Verletzte unter den Trümmern liegen.

Dresden, 13. November. 1 Uhr mittags TU.

Bisher 100 Tote in Lyon — Die mutmaßliche Ursache

Paris. Die schwere Einsturz-Katastrophe hat, wie sich jetzt einigermaßen übersehen läßt, noch größere Ausmaße angenommen, als zuerst angenommen wurde. Die Zahl der Toten wurde gegen mittag bereits auf annähernd 100 beziffert, darunter 20 Feuerwehrleute und Polizeibeamte. Die Ursache der verschiedenen Erdbeben ist in der Hochwasserkatastrophe zu suchen, die das Erdreich gelockert hat.

Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Zumeist stark bewölkt, zeitweise aufstrichende Winde aus westlicher Richtung. Temperaturverhältnisse wenig geändert, zeitweise Neberschläge.



Bulsnitzer Tageblatt

Beilage zu Nr. 265

Donnerstag, 13. November 1930

82. Jahrgang

TURNEN * SPORT * SPIEL

Wer gewinnt das „21.“?

In der fünften Nacht sind Krüger-Funda von der Spitze verschwunden. Bei den Jagden blühten sie sechs Runden ein. Aber auch der Kampf gegen die andere Berliner Mannschaft hat Erfolg gehabt: Ehmer-Tieg, die schon die Spitze hatten, verloren sie wieder und liegen nun vier Runden zurück. Ebenso ist es bei der gemeinschaftlichen Aktion Manthen-Maczynski gegangen. Rausch-Hirtgen hatten am Mittwoch nachmittags nicht weniger als drei Runden Vorsprung. Wessel und Mandelkow, der sich das Schlüsselbein gebrochen hat, mußten aufgeben; Petri-Lehmann heißt die neue Mannschaft. Debrücker ist Ersatz. Auch die Franzosen Lemoine, Peiz sind aus dem Rennen genommen worden. Der Stand des Rennens war folgender: Spitze: 1. Rausch-Hirtgen 78 Punkte; drei Runden zurück: 2. van Kempen-Schön 241 Punkte; vier Runden zurück: 3. Rieger-Kroschel 128 Punkte, 4. Ehmer-Tieg 126 Punkte, 5. Manthey-Maczynski 94 Punkte; sechs Runden zurück: 6. Dinale-Lonani 156 Punkte, 7. Krüger-Funda 146 Punkte; sieben Runden zurück: 8. Bijnenburg-Braspenning 177 Punkte; zehn Runden zurück: 9. Petri-Lehmann 127 Punkte.

Hockey Berlin — Stettin. Das am 2. November ausgefallene Hockeyspiel Berlin — Stettin wird am Vufstag in Stettin nachgeholt. Hier spielt für Berlin eine Auswahl der ersten Klasse, während am gleichen Tage gegen Samburg eine Mannschaft der Liga antritt.

Deutsche Bogstige in Oslo. Das internationale Amateurbogturnier in Oslo brachte den beteiligten Kölnern zwei Erfolge. Sieger im Mittelgewicht wurde K e n n e n, der den Norweger Gunnar Johansen durch technischen L. o. in der 3. Runde besiegte. Im Halbschwergewicht fiel der Sieg an den Kölner Riesing, der Fritzof Astewoldt in der 1. Runde L. o. schlug und dann auch gegen dessen Landsmann Robert Moseffin durch technischen L. o. in der 3. Runde gewann.

Deutsche Reiteroffiziere siegen in New York
New York. Die deutschen Reiteroffiziere Oberleutnant R a g e l, Oberleutnant v. M o m m und Oberleutnant H a s s e errangen bei dem internationalen New-Yorker Reitturnier einen großen Erfolg für die deutschen Farben. In Gegenwart von 15 000 Zuschauern, unter denen sich auch der deutsche Botschafter v. Britzow und Gaffron sowie General v. Blomberg-Kühlenthal befanden.

gewannen sie die internationale Militär-Trophäe, den Preis der Nationen. Unter den Klängen des Deutschlandliedes überreichte der amerikanische Generalmajor C l y dem deutschen Mannschaftsführer, Freiherrn v. W a l d e n f e l s, den Pokal. Das Haus brach in stürmischen Beifall aus. Oberleutnant R a g e l schloß mit Debo bei 1 Fehler am besten ab. Oberleutnant H a s s e auf Derby folgte mit 1 1/2 Fehlern vor Oberleutnant v. M o m m auf Kampfgesell mit 3 Fehlern. Die amerikanische Mannschaft errang den zweiten Platz mit 10 Fehlern. Von diesen kommen allein 9 auf das Konto des auch in Deutschland bekannten Kapitäns B r a d f o r d. Auf den nächsten Plätzen endeten Ungarn mit 16 Fehlern und Irland mit 17 1/2 Fehlern. — In einem weiteren Jagdspringen, bei dem vier Koppeltricks von 1,55 Meter Höhe zu überwinden waren, siegte unter 25 Bewerbern Oberleutnant H a s s e auf Derby mit 0 Fehlern. Auch dieser deutsche Erfolg fand starken Beifall. — Deutschland gewann bereits 1928 den wertvollen Preis der Nationen.

Sieg der deutschen Mannschaft im Internationalen Reitturnier.



Die deutsche Mannschaft, Oberleutnant M o m m auf Kampfgesell, Oberleutnant Freiherr von R a g e l auf Debo und Oberleutnant H a s s e auf Derby, gewann im Internationalen Reitturnier in New York die Internationale Militär-Trophäe. Das überfüllte Haus brach in stürmischen Beifall aus, als den Siegern unter den Klängen des Deutschlandliedes die wertvolle silberne Trophäe überreicht wurde.

Literatur

Das Jahrbuch Turnkunst 1931 erscheint als Jubeljahrbuch. Zum 25. Male tritt es vor seinen großen Leser- und Anhängerkreise, um ihn mit dem Wesen und Wollen und dem gewaltigen Umfang der Arbeit der Deutschen Turnerschaft vertraut zu machen. Von Dr. Gajsch begründet, ist es ein treuer Begleiter des deutschen Turnens gewesen und hat in stets neuem Gewande und in immer wechselnder Jugendfrische und Gestaltung viel Freude und Begeisterung erweckt. Auch das neue Jahrbuch ist vom gleichen Geist besetzt wie seine Vorgänger. Diesmal ist es besonders inhaltreich, galt es doch, über 13 Turnfeste der D. T., ferner über die Großveranstaltungen der D. T. und nicht zuletzt über das Alterstreffen der D. T. zu berichten. Darüber hinaus aber ist es die Chronik der D. T., denn es erzählt von den Leistungen, von den Fortschritten auf den einzelnen Arbeitsgebieten, die die D. T. betreibt, endlich aber auch von der inneren Gestaltung der D. T. Auch wird es zum Berichterstatter über alle anderen turnerischen Verbände Deutschlands und der Welt. Für jeden, der selbst in der turnerischen Arbeit steht, aber auch für jeden, der irgendwie dienstlich oder ehrenamtlich mit den Leibesübungen zu tun hat, wird es zum unentbehrlichen Nachschlagewerk, das die Anschriften der wichtigsten Organisationen sowie aller turnerischen Amtsstellen enthält. Nicht unerwähnt sei, daß Ausstattung und Bildschmuck vorzüglich sind. Gerade aus dem Bildschmuck vermag man zu wesentlichen Teilen die ungeheure Vielseitigkeit und das Leben und Treiben auf allen Gebieten turnerischen Arbeitslebens zu erkennen. Der Preis des Buches ist volkstümlich gehalten. Es kostet nur 1,50 RM broschiert und gebunden 2,50 RM. Damit dürfte ihm weiteste Verbreitung gewiß sein! Endlich sei auch noch der Mitarbeiter gedacht! Es sind die führenden Männer und Frauen der D. T., die das Wort ergreifen und sich über die ihnen nahestehenden Probleme verbreiten. Alle bekannten Führernamen der D. T. von Dominicus, Dr. Neundorff, Dr. Thiemer, Schill, über die Fachwarte bis zu denen, die die einzelnen Sondergebiete betreuen, sind die Mitarbeiter, daneben aber auch die Führer der anderen Großverbände der Leibesübungen. Damit wird das Jahrbuch zum lebendigen Zeugen all des Lebens und Gestaltens auf dem Gebiete der Leibesübungen, das unsere Zeit kennzeichnet, und es wird Buch gewordenes Führertum, das die Führer selbst künden.

Sonne und Mond.

13. 11.: S.-M. 7.19, S.-U. 16.09; M.-M. 22.57, M.-U. 13.56
14. 11.: S.-M. 7.21, S.-U. 16.07; M.-M. — M.-U. 14.12

... und es erspart
Zeit und Arbeit.

OZONIL

Das moderne
Waschmittel

Wir
drucken alles

was Industrie, Ge-
werbe und Handel
benötigt — Aus-
führung schnell, gut
und auch preiswert

**Bulsnitzer
Tageblatt**

Evchen aus dem Armenviertel

Copyright by Martin Fomchwanzer, Halle (Saale)

Er legte bei diesen Worten die Hände über die Augen, als wolle er sich des gräßlichen Bildes erwehren, das sich ihm im Geiste bot. Jetzt erst sah Eva, wie totendlaß sein Gesicht war, wie seine Lippen in schmerzlicher Erregung bebten und seine Hand leise zitterte. Eine Ahnung dämmerte in ihr auf, die Ahnung eines kommenden, großen Glücks.

Ganz feierlich wurde ihr da zumute. Es war ihr, als ergöße sich plötzlich die Sonne doppelt so schön über sie, wie je zuvor. Ein seltsames Raunen und Flüstern wurde lebendig in ihrem Herzen, das ihr von süßer, heißer, erwideter Liebe redete.

Doch da hatte er sich auch schon wieder in der Gewalt; seine Erregung vererbte langsam, nur in seinen Augen, von denen er jetzt die Hand wieder sinken ließ, brannte noch ein tiefes, zärtliches Feuer. Und diese Augen vertierten es ihr bedingungslos, daß der Mann neben ihr sie liebt und voller Sehnsucht sie begehrt.

Aber er sprach das Wort, das ihnen beiden die Erlösung bringen sollte, nicht aus. Fester presste er die Lippen zusammen. Schweigend nahm er wieder ihre beiden Hände in die seinen, sie mit schmerzhaft-süßem Druck umspannend. Wortlos, nur eines in des anderen Anblick still verloren, saßen sie nebeneinander und erwachten erst aus ihrem Zueinander-versinken-sein, als der Wagen vor Evas Hause hielt und der Chauffeur dienstfertig den Wagen Schlag aufschob.

Eva wollte ihm danken für seine Bemühungen und sich verabschieden, doch er wehrte ganz entschieden ab:

„Was fällt Ihnen ein, Fräulein Eva! Die Wunde muß jetzt erst richtig ärztlich behandelt werden. Wie ich schon sagte, habe ich ja nur einen Notverband angelegt.“

Mit diesen Worten drängte er das tapfere Mädchen, dessen Mutter eben mit tief erschrockenem Gesicht unter der Haustür erschien, in deren Arme:

„Nur rasch ins Haus mit Ihrer Tochter, Frau Banner. Sie brauchen sich nicht zu sehr zu beunruhigen, es ist nicht so schlimm mit ihr, wie es vielleicht im ersten Augenblick aussieht. Nur muß sie jetzt rasch zu Bett, um sich von dem überstandenen Schreck erholen zu können.“

Bald darauf lag Eva, mit einem neuen Verband um die schmerzende Stirn, in ihrem Zimmer. Doktor Hainer hatte sich mit dem Versprechen von ihr verabschiedet, die kommenden Tage regelmäßig nach ihr zu sehen, bis der Verband ohne Gefahr wieder abgenommen werden konnte.

Mit einem tiefen, zärtlichen Blick, in dem alle seine unausgesprochene Liebe lag, war er von ihr geschieden.

Es war kaum eine Stunde vergangen, da erschien, abgehebt und fast atemlos, Ferdinand Meiningen bei ihr. Wie ein Lauffeuer war die Erzählung ihres heldenmütigen Rettungswertes durch die ganze Stadt und somit auch bis in das Vorstadtviertel gedrungen.

Eva litt seelisch unter der besorgten Liebe des Jugendfreundes. Jede Berührung von ihm, jeder Blick und jedes Wort aus seinem Munde war ihr jetzt, nach dem stillen Zusammensein mit Doktor Hainer, unangenehm. Und sie griff, um diesem peinigenden Beisammensein ein schnelleres Ende zu machen, zu einer List. Sie stellte sich persönlich so, als ob sie sich matt und müde fühlte, und schloß die Augen wie zu tiefem Schlaf. Der ahnungslose Ferdinand glaubte auch an dieses Ruhebedürfnis und schlich sich auf den Zehenspitzen zur Tür hinaus...

Schon sehr früh kam Ferdinand am nächsten Tage wieder. Er brachte herrliche Blumen, köstliche Früchte und feines Gebäck für das geliebte Mädchen mit. Doch nur die Blumen behielt Eva von den Geschenken, die der junge Meiningen ihr gebracht hatte, alles andere verteilte sie an die Geschwister. Sie konnte den Tag kaum erwarten, da sie bei Konsul Martens wieder ihren Bürodienst antreten konnte, so sehr quälte sie die Gegenwart Ferdinands.

Und endlich kam auch der Tag, an dem der Verband von der Stirn, auf der ein dünner, roter Streifen zurückgeblieben war, abgemacht werden und Doktor Hainer sie ohne Besorgnis aus seiner Behandlung freigeben konnte. War es nun eine Laune des Zufalls, oder war es Schicksalsbestimmung. Es traf sich jedenfalls so, daß Frau Banner gerade, als der junge Arzt zu seinem letzten Besuch zu einer etwas früheren Stunde als sonst kam, gerade abwesend war. Die Geschwister waren auch fort, und so saßen sich die beiden jungen Menschentinder allein gegenüber.

Die roten Rosen, die vor ihnen auf dem Tisch standen, überschütteten sie mit ihrem süßen Duft, und die Morgensonne wob um sie einen köstlichen Mantel aus Gold und Schimmer, der sie in zauberhafte Lichtreflexe einhüllte. Die beiden Kanarienvögel, die in einer geschnitzten Bauer am geöffneten Fenster standen, trillerten ihr jubelndes Morgenlied, und die alte Schwarzwälderuhr in der Ecke schlug eben die elfte Stunde. Und einmal sprang koboldartig der neckische Ruckel aus seinem Gehäuse und rief einmal hintereinander sein fröhliches „Ruckel... Ruckel...“

Da sahen Herbert Hainer und Eva sich plötzlich, wie in stummer Frage, in die Augen. Die weiche Verträumtheit, die nie wiederkehrende Köstlichkeit dieser stillen Stunde kam ihnen plötzlich zum Bewußtsein. Eben verschwand der Ruckel mit einem leisen Knarren in seinem Häuschen. In diesem Augenblick wußten sie beide, daß diese elfte Morgenstunde eine Schicksalswende für sie bedeute und daß ihre Lippen nicht länger mehr dem Geständnis ihrer gegenseitigen Liebe verschlossen bleiben würden...

„Ev, Liebste?!“ flüsterte der Mann und zog sie in überströmender Zärtlichkeit an sich. „Willst du mein sein, ganz mein und mir gehören für immer? Als meine süße, kleine Frau?!“

Sie presste ihr leuchtendes Blondhaupt fest an seine Brust und schlug die großen, dunklen Augen zu ihm auf. Sie glänzten in einem stillen, reinen Feuer.



3. Ziehung 1. Klasse 198. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 12. November 1930. (Ohne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 120 Mark gezogen.

- 10000 auf Nr. 20680 bei Hr. Robert Deberer, Leipzig.
5000 auf Nr. 8050 bei Hr. Richard Dietrich, Leipzig.
3000 auf Nr. 13245 bei Hr. Paul Pappal, Leipzig.
3000 auf Nr. 37487 bei Hr. Wilhelm Seifler, Leipzig.
3000 auf Nr. 11177 bei Hr. Paul Pappal, Leipzig.
3000 auf Nr. 125101 bei Hr. Paul Pappal, Leipzig.
3000 auf Nr. 159806 bei Hr. Adolf Lang, Plauen.
2000 auf Nr. 36987 bei Hr. Paul Dehne Nachf., Froberg.
2000 auf Nr. 78374 bei Hr. Wilhelm Seifler, Leipzig.
2000 auf Nr. 97838 bei Hr. Edgar Seifner, Leipzig.
2000 auf Nr. 115788 bei Hr. Carl Rödel, Riesa.
2000 auf Nr. 141751 bei Hr. Fr. Caspari, Leipzig.
2000 auf Nr. 151741 bei Hr. Ernst Richter, Leipzig.

- 0919 479 (300) 974 642 321 319 508 1075 956 484 474 514 463
(500) 015 810 210 199 231 043 2698 (300) 770 954 700 (200) 706 848
959 3757 223 512 216 636 746 442 (300) 451 091 020 (200) 380 221
674 366 606 (200) 090 649 863 794 621 448 5910 527 450 195 781
285 318 462 6758 (1000) 986 127 168 994 108 179 805 374 (200) 216
(300) 694 7047 556 8658 810 083 243 690 (200) 488 780 203 287
(500) 438 247 282 986 301 (200) 900 9859 056 413 680 157 055 920
354 064 843 661 597 (300) 10292 577 763 781 568 515 918 588 821
844 339 11282 061 214 176 688 897 934 418 12120 180 326 207
(200) 553 009 (1000) 792 297 105 729 876 290 942 895 (300) 635 200
13091 427 316 373 224 371 (300) 359 (200) 14398 (1000) 117 940
873 209

- 15153 815 034 222 047 911 089 758 16435 (200) 301 805 215
271 134 17828 031 857 618 522 961 18717 066 975 635 953 919
400 908 19075 552 685 (200) 641 467 870 (300) 315 016 20787 219
915 559 110 508 193 831 (200) 885 (10000) 851 354 (300) 043 (300)
814 21729 837 089 887 098 (300) 387 750 (300) 492 (200) 930 352
682 22155 725 998 417 047 007 852 865 856 23138 616 297 809
461 907 135 (200) 141 953 037 580 352 794 432 24409 133 314 988
178 956 802 590 25533 407 427 785 938 571 262 447 250 (200) 403
911 910 903 26174 835 660 (200) 275 293 928 804 (200) 789 462
321 184 843 27688 551 (200) 144 055 (200) 572 271 (200) 994 28674
427 139 902 513 411 163 382 249 (200) 732 29278 825 (500) 663
869 811 (500) 915 409 263 207 863

- 80574 354 213 707 787 920 654 472 (300) 802 662 672 (500) 510
390 863 (200) 930 754 31452 204 403 741 (200) 829 669 153 028 897
(200) 32448 234 (200) 581 882 277 916 028 503 196 115 (200) 629
441 (500) 515 125 33539 372 241 139 863 277 347 584 911 628 104
015 (200) 880 227 276 548 34908 430 042 698 231 969 469 977 191
35983 739 164 848 855 045 783 (200) 358 558 (200) 508 (200) 36408
372 987 (2000) 930 210 019 (200) 37299 330 304 820 979 35914
325 632 277 597 878 (200) 172 (300) 934 362 410 889 39248 815 637
(200) 773 113 276 348 092 708 331 (300) 322 908 040 816 40138 340
793 854 306 282 302 799 11239 549 894 530 559 647 368 813 979
951 42086 (500) 959 871 363 316 368 635 025 992 819 172 301 43224
625 405 480 428 010 683 (300) 704 103 475 820 44454 132 833 734

- 45957 574 531 692 871 334 522 770 687 46172 495 467 455 888
541 (500) 897 47211 857 (1000) 527 293 920 511 (200) 565 220 174
298 495 642 384 48498 (200) 201 738 208 014 324 62 610 916 643
890 982 49113 141 717 908 (300) 943 473 221 621 150 972 099 (200)
721 044 50971 400 698 292 474 164 414 404 684 177 861 998 615
(200) 51957 066 495 836 (500) 127 426 173 219 (200) 275 812 546
154 (200) 525 481 52972 779 817 497 126 801 378 553 037 329 163
(300) 843 (200) 856 562 53750 973 091 906 444 537 874 987 329 123
54973 702 020 512 940 019 (200) 55767 636 157 207 58031
157 936 079 982 679 (200) 57259 853 973 681 (300) 663 050 58734
873 402 205 (200) 439 787 760 (200) 928 505 892 59240 541 450
681 530 207 070 546 798 382 030

- 60769 711 990 (200) 481 61251 168 (200) 510 477 870 303 359
(200) 199 135 63651 618 406 125 600 936 496 258 559 626 741
63501 (200) 135 453 344 683 (500) 732 881 150 64987 779 839 373
006 618 943 708 956 65980 349 037 424 224 139 089 364 150 649
951 (500) 114 927 (300) 919 66790 195 (200) 347 150 788 463 860
67011 921 056 660 236 502 889 699 318 734 430 68846 145 (200)
010 883 565 344 780 465 901 (300) 759 682 (200) 568 241 (200) 988
69963 (200) 138 334 021 693 083 920 693 882 510 522 923 947 741
753 987 498 346 450 445 71271 (300) 914 444 325 897 406 363 253
874 859 856 813 351 623 72730 306 307 617 828 432 410 73865
310 805 466 74521 555 (300) 728 (200) 995 802 647 307 742 032
(200) 443 192 954 188 921 (200) 272 656 745

- 75520 197 022 266 773 (200) 907 932 691 76374 (2000) 077 845
816 152 998 931 805 689 77178 865 838 855 (200) 146 (500) 766
432 427 813 78389 927 931 046 995 710 (300) 79328 908 298 496
045 336 984 826 80254 673 137 588 662 510 522 923 947 741
460 543 168 (200) 82334 006 447 738 484 (500) 138 943 325 63783
428 906 179 261 265 054 84152 (300) 084 185 198 818 558 924 401
65248 115 992 (200) 340 729 242 86765 885 597 918 923 496 302
056 (5000) 800 426 318 87574 878 924 365 487 (3000) 388 499 011
665 495 682 (300) 207 88978 805 894 405 (300) 294 981 535 077
411 88237 747 067 342 (2000) 108 373 678

- 90080 158 335 337 884 876 (200) 791 976 (300) 625 (500) 188 (300)
284 650 (200) 692 175 631 92135 438 052 057 478 (300) 721 226 957
780 756 92474 (300) 908 320 601 631 332 (200) 388 243 408 001 116
394 429 603 556 93457 923 294 (200) 099 094 896 333 149 083 94339
805 691 669 979 472 730 426 115 944 293 95385 568 375 128 382
077 945 045 774 798 224 271 354 867 96205 (200) 192 315 223 029
426 (200) 645 244 512 458 (300) 788 249 789 97025 638 (2000) 754
622 145 103 450 934 021 730 032 98819 200 (300) 841 635 (200) 850
(300) 99220 684 753 981 368 207 980 533 943 278 078 935 100730
835 770 746 198 469 832 340 026 101830 (200) 277 588 750 (200)
202 599 (200) 579 232 795 712 (200) 472 770 867 102137 (200) 553
(200) 602 703 854 970 789 793 755 236 718 563 065 (200) 648 951
(200) 044 103177 542 880 632 688 735 (500) 459 596 (200) 449 557
415 104515 707 041 (200) 026

- 105997 538 443 651 578 157 234 (200) 106167 148 560 (200)
958 544 712 060 (300) 131 627 (300) 301 (200) 606 293 102370 632
928 126 695 336 391 599 247 496 104579 338 369 379 709 (300)
196 015 265 134 464 109578 066 840 950 364 341 876 110402
016 (300) 946 200 (500) 334 701 (200) 256 648 054 110787 177 (3000)
112334 026 625 794 (200) 354 019 554 821 864 978 015 (200) 113177
639 903 (200) 148 397 114123 917 708 600 382 632 (200) 851 726
271 189 (200) 141 15300 (300) 203 238 (200) 636 825 639 (200) 857 191
730 704 984 600 519 (200) 240 028 728 (2000) 116868 (200) 830 646

- 111 867 053 (300) 734 117333 777 666 903 295 516 (200) 057 118277
011 316 547 336 287 746 133 394 218 897 (300) 861 (200) 119427
261 918 483 713 (200) 043
120550 843 593 988 934 328 (200) 761 (200) 250 650 (200) 121877
795 (200) 814 331 597 539 377 134 122292 (200) 105 349 028 784
332 651 088 353 123573 703 809 107 300 339 207 156 (200) 124240
229 199 351 507 410 126872 959 101 (3000) 583 410 368 (200) 186
124230 (500) 205 749 584 248 415 403 431 127494 415 476 560 542
981 056 290 126888 675 (200) 458 589 681 700 450 261 127295
543 381 018 199 (200) 535 003 (200) 868 220 961 130732 970 834
480 156 614 344 129 168 264 660 (200) 625 157 500 (200) 131778
027 842 359 510 147 304 995 332 030 022 (200) 480 081 (200) 132381
(200) 343 435 (5000) 645 128 954 133866 543 040 489 113 (200) 833
819 527 (300) 134449 (200) 913 (3000) 799 511 (200) 818 952 565
(200) 134 568 (200) 742

- 135225 009 099 277 710 898 210 136597 404 (1000) 079 951
564 891 744 687 252 137963 (300) 634 558 463 417 123 993 213 643
269 174 (200) 178 343 170 138651 285 254 139064 170 087 219
140776 082 949 332 141262 860 751 (2000) 841 (200) 850 225 370
(200) 937 453 306 091 142754 292 258 (200) 962 830 (300) 942 438
880 (200) 143239 (200) 221 (500) 833 309 532 407 549 (200) 821
943 144044 474 156 173 774 145242 (500) 200 846 438 670 971
312 (300) 207 914 146330 734 833 (200) 984 328 (200) 431 147109
(200) 693 747 547 614 148084 (300) 390 900 502 (200) 331 149855
581 698 356 (300)

- 150977 (300) 412 324 703 493 001 681 796 902 443 173 (500) 071
103 349 151741 (2000) 262 755 833 280 529 551 (200) 592 098
132421 837 007 (200) 550 997 293 471 279 345 (1000) 153687 847
941 691 (300) 171 835 (300) 878 446 420 493 926 411 033 192 595
154987 773 475 356 045 888 847 (200) 449 155092 628 077 990 355
345 650 238 (200) 016 833 150514 851 765 791 697 479 157290
177 295 040 414 535 363 406 481 158222 150 813 019 555 142 258
448 083 611 966 (200) 519 707 (1000) 777 931 159135 278 887 358
060 697 316 212 823 781 806 (3000) 104 819

Aus der sächsischen Landwirtschaft.

In den Werkstätten der Landwirtschaftlichen Maschinenhalle Liebertsdorf wird in der Zeit vom 10. bis 12. Dezember ein Lehrgang für praktische Landwirte und Gutsbesitzer abgehalten. Ein zweiter Lehrgang für ländliche Handwerker über Motorflug-Reparatur und -pflege ist für die Zeit vom 8. bis 20. Dezember angelegt bei der Interessengemeinschaft landwirtschaftlicher Betriebe in Döblich-Wartberg. Anmeldungen für beide Kurse an den Ausschuss für Technik in der Landwirtschaft beim Leipziger Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure, Leipzig E. 1.

Staatliche Jagdrenten sind angelegt in Leisnig für den 11. November (gleichzeitig mit der Durchführung einer Viehanzeige) durch Koppelung von Pferden und Ackergeräten neben- und hintereinander, am 12. November in Chemnitz, am 13. November in Dresden und Bautzen.

Die nächsten Versammlungen des Reichsverbandes Deutscher Guts- und Forstbesitzer finden statt für den Kreisverein Bautzen am 16. November, Grimma am 30. November, Großenhain am 16. November, Leipzig am 16. November und Weissen am 23. November.

Ferkelkäufe in Rabenburg am 12. November

Auftrieb: 241 Ferkel. Preis: 13-20 RM für 1 Ferkel. Ausnahmen über Notiz. Geschäftsgang: Mittel.

Börse und Handel.

Amstliche sächsische Notierungen vom 12. November. Dresden. Die Tendenz der Börse neigte zur Schwäche. So mußten Ver. Strohhalm 3,50, Sächsische Bodenkredit, Großenhainer Wechsel und Ver. Photo-Genussscheine je 3 Prozent abgeben. Ferner verloren Dresdner Zerspanner 2,50, Ver. Photo-Mitrien, Ver. Wagnier Papier, Dittersdorfer Filz, Ver. Schönherr und Polyphton je 2 Prozent. Dagegen gewannen Dortmund Ritter und Dresdner Albumin-Mitrien 3 Prozent. Der Anlagemarkt lag eine Kleinigkeit schwächer.

Leipzig. Die Börse verkehrte freundlich. Das Geschäft war eng begrenzt. Im allgemeinen zogen die Kurse leicht an. Anleihen mit Ausfuhrrecht fester. Freiverkehr unverändert. Chemnitz. An der Börse herrschte freundlichere Haltung. Etwas höher lagen Grunlicht, Neinecker, Sachjenwerf, Schönherr, Schubert u. Salzer, Bachmann u. Ladewig, sowie Bankaktien und die Diversen. Kleinere Verluste erlitten Thür. Gas, Großenhainer Wechsel und Dittersdorfer Filz. Freiverkehr ruhig.

Chemnitzer Produktenbörse. Weizen imf. 256-262, Roggen 158-163, Sandroggen 165-170, Sommergerste 210-225, Wintergerste 180-190, Hafer alt 180-185, neu 145-165, Weizenmehl 46, Roggenmehl 29,25, Weizenkleie 8,50, Roggenkleie 7,25, Viehfleisch neu lose 7,50, Getreidefrucht drahtgepreßt 3,25. Geschäftsgang: Weizen, Roggen, Sandroggen beauptet, Weizenkleie, Roggenkleie befreitigt, alles andere ruhig.

Berliner Börse vom Mittwoch: Schwach.

Die Börse eröffnete am Mittwoch recht widerstandsfähig, zum Teil sogar fest. Eine gewisse Anregung gab die von der Reichsbahn in Erwägung geogene Ermäßigung der Tarife für Exportkohle. Im Verlaufe wurde dann die Tendenz ausgeprochen matt. Die Abschwächung wurde durch Gerüchte begleitet, daß eine größere Insolvenz in der Industrie zu erwarten sei.

Effektenmarkt.

Heimische Renten waren eine Kleinigkeit niedriger. Von Verkehrswerten erreichte Schiffahrtssaktien neue Tiefpunkte. Der Montanmarkt war anfangs freundlicher, konnte sich aber später der allgemeinen Tendenz ebenfalls nicht entziehen. Kalkulationen waren empfindlich abgeschwächt. Ziemlich matt wurde später auch der Farbenmarkt. Am Cletromarkt hatten einige Werte Rückgänge von durchschnittlich 2 Prozent und mehr.

Berliner Produktenbörse: Brotgetreide fest.

Das Inlandsangebot hat sich wieder verknappt, die Nachfrage, zumeist zu Deckungszwecken, blieb besonders am Roggenmarkt erhalten. Preissteigerungen möglichen Umfangs erfolgten. Weizen mitgezogen, dergleichen Lieferungshefter. Mehlgeschäft zumeist leblos. Forderungen der Müller gesteigert. Allgemeine Umsätze hielten sich in mäßigem Umfang.

Amstliche Notierung der Mittagsbörse am Station.

Mehl und Kleie brutto einschl. Sac frei Berlin.

Table with 6 columns: 1000 kg, 12 11 30, 11. 11. 30, 100 kg, 12 11. 30, 11. 11. 30. Rows include Weiz., Rogg., Weiz., Rogg., Maiz., Rogg., Hafer, Brau, Feut., Neue, Winter, Hafer, Weiz., Rogg., Maiz.

Magdeburger Zuckernotierungen.

Gemahl. Meis bei Lieferung November-Dezember 25,25. Tendenz ruhig. — Rohzucker: Tendenz ruhig.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Mark).

Elektrolytkupfer wirebars 29,50; Original-Hüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent, in Blöcken 170; do. in Bals- oder Drahtbarren, 99 Prozent 174; Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 360; Antimon-Regulus 47-49; Feinsilber für 1 Kilogramm 49,25-51,25. (Ohne Gewähr.)

Wild- und Geflügelpreise.

Wild und Geflügel beziehen sich auf den vorhergehenden Werttag und auf den gesamten Wildgroßhandel von Berlin; Rotwild, la, 1/2 Kilogramm 0,40-0,45, do. Ha 0,35-0,40, do. Kälber 0,55-0,58; Damwild, schwer 0,40-0,45, do. leicht 0,50 bis 0,55, do. Kälber 0,60-0,70; Rehe, la 0,75-0,80, do. Ha 0,60-0,70; Wildschweine, groß 0,30-0,40, do. Ueberläufer 0,45 bis 0,50, do. Frischlinge 0,52-0,55; Fasanen, Söhne, junge, groß, la 2,50-2,80, do. mittel, la 1,75-2,00, do. alte, la 2,00-2,30, do. Gänse, groß, la, 1,80-2,00, do. klein, la 1,30-1,40; Gänse, groß, la, 5,30-5,50, do. mittel 3,00-3,50, do. klein 2,50-3,00; Kranich, wilde, groß 1,30-1,40, do. klein 1,00-1,20. — Geflügel: Hühner, hiesige, Suppen-, la, 1/2 Kilogramm 1,05-1,15, do. Ha 0,80-0,95, do. junge, la 1,05 bis 1,15; Poulets, ungar., la 1,20, Söhne, alte 0,50-0,70; Tauben, hiesige, junge, la, Stück 1,00-1,20, do. Ha 0,60-0,70; Gänse, hiesige, junge, la, 1/2 Kilogramm 0,95-1,00, do. Ha 0,80 bis 0,90, do. Dederbacher 0,95-1,05; Enten, la 1,05-1,15, do. Ha 0,85-1,00. Die Preise sind die amtlichen Berliner Markthallenpreise einschließlich Fracht, Spesen und Provision. (Ohne Gewähr.)

Evchen aus dem Armenviertel

Roman von Käthe Hübner-Wehn Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Ich will dir gehören, Herbert, und ich will dir dienen, selbstlos und treu! Meine Liebe soll Glanz und Schönheit in dein Leben tragen; wie ein weicher Blütenregen soll meine eigene Seligkeit dich umhüllen. Aber ich will nicht, daß du mir heute ein Versprechen gibst, das du morgen vielleicht schon bereuen wirst. Du darfst bei all unserer Liebe deine Eltern nicht vergessen, die sicher niemals zugeben werden, daß du ihnen ein armes Mädchen als Schwiegertochter zuführst. Hast du denn die ehrgeizigen Pläne deines Vaters ganz vergessen? Du sagtest mir einmal, die Erfindungen, die er auf orthopädischem Gebiet gemacht habe, wären der Menschheit zu großem Heil und Segen, und Tausenden von armen, leidenden Menschen könnte geholfen werden.“ Eine scharfe Falte erschien zwischen den Brauen des jungen Arztes: „Erst kommt mein eigenes Glück, ehe ich an das der anderen denke, Ev! Ich bin doch auch nur ein Mensch wie die anderen und will mir meinen Anteil an dem warmen, liebenden Herzen einer Frau sichern, und dann erst daran denken, menschheitsbeglückende Ideen zu verwirklichen.“ Er fühlte, daß sie betroffen aufhorchte, und erregt fügte er hinzu: „Verzeih, daß ich dir so geradeheraus meine Gedanken enthülle; aber mich hat meine Liebe ganz toll und selbstsüchtig gemacht. Vor einer Stunde, nein, vor Minuten noch, wäre es mir eines Arztes unwürdig erschienen, erst an sich selbst und dann an seine Kranken zu denken; aber ich bin, seitdem ich dich in Armen hatte und weiß, das süßeste Geschöpf, das mir je begegnet ist, liebt mich und will mir gehören, wie verwandelt! Ich weiß es auch, daß es einen schweren Kampf mit meinem Vater geben wird, wenn ich ihm sage, daß ich das Weib meines Herzens in

einer ganz anderen als in meiner sauertröpfigen Kusine gefunden habe, und daß dieses Mädchen, obwohl arm wie eine Kirchenmaus, mir doch zehnmal lieber ist als die Kusine mit ihren Millionen. Und wenn es daraufhin zu einem Bruch kommen sollte zwischen meinem Vater und mir, dann suche ich mir eben als Assistenzarzt irgendwo an einem Krankenhause vorerst einmal eine Position zu schaffen. Es ist ja herzlich wenig, was ich da verdiene, aber für uns beide reicht es schon. Vielleicht kann ich auch in einer Kuranstalt in einem größeren Badeort unterkommen. Na, mein geliebtes Mädchen, wir beide werden nicht untergehen, wenn wir auch die ersten Jahre nicht gerade auf Rosen gebettet sind. Aber wir sind beide noch jung und haben uns lieb, das ist die Hauptsache. Meine Mutter wird auch einig für uns tun; sie wird dir sicherlich nicht feindlich gegenüberstehen, wenn sie dich erst einmal in deiner ganzen Holdseligkeit, die mich so reitungslos eingefangen, gesehen hat. Sie wird uns milder beurteilen und uns ihre Hilfe nicht entziehen.“ Er preßte sie aufs neue an sich, mit so festem Druck, daß einer des anderen Herzschlag spüren konnte, und seine Lippen lagen auf ihrem Antlitz, auf ihrem Haar und Nacken. Dann gab er sie frei. Tief aufatmend erhob er sich und reichte kraftvoll die Arme von sich, als wolle er den Kampf jetzt schon beginnen, der ihm bevorstand. „Wie Jung-Siegfried“, dachte Eva, während ihr Blick in tiefer Ergriessenheit auf dem gestrafften, energischen Gesicht des Geliebten ruhte. „Ich muß noch vor zwölf Uhr einen Patienten meines Vaters besuchen, Ev“, sagte er, „deshalb kann ich nun leider nicht mehr auf deine Mutter warten, um mit ihr über unser Glück und unsere Liebe zu reden. Aber morgen nachmittags, Schlag fünf Uhr, will ich bei euch sein und will bei deiner Mutter in aller Form um deine gel